

Dagmar Jacobs, *Abendränder. 37 Gründe und eine Frage*, Edition Garamond / Verlag Guthmann-Petersen, Mülheim a.d.Ruhr, 2023, Pb., 95 S., 24,30 Euro, ISBN 978-3.85306-069-8

„Welche Farbe hat das Ungesprochene, das Unumgrenzte?“

Im literarischen Denken und Tun wird der Poesie, der Dichtkunst, eine besondere Aufmerksamkeit und Bedeutung zugewiesen. Dichten, das ist Denken in Versen und Strophen. Es ist das Ausdrücken von Gedanken, Geflechten und Metaphern in parallelen und antonymen Zusammenhängen. In Anlehnung an den Künstler *Joseph Beuys* kann man sagen, dass jeder Mensch ein Dichter ist, wenn er in der Lage und kompetent ist, selbst zu denken und seine Gedanken lyrisch zu formulieren. Durch Dichten etwas wirklich, denkbar, vorstell- und erlebbar werden lassen, das kann Lebenskunst sein. Von dem Verfasser eines persischen Literatur-Standardwerks aus dem 12. Jahrhundert stammt die Erkenntnis: „Poesie ist die Kunst, durch welche der Dichter eingebilddete Vorsätze anordnet und fruchtbringend auf solche Weise mischt, dass er ein kleines Ding groß, ein großes Ding klein erscheinen lassen kann (*Wilhelm Gundert / Annemarie Schimmel / Walter Schubring*, Hrsg., *Lyrik der Welt / Lyrik des Ostens*, Carl Hanser Verlag, 1965, S. 481). Die Literatin *Thea Dorn* hat in ihrer Dankesrede zur Verleihung des Julius-Campe-Preises 2023 gefragt: „Wie engagiert muss Literatur heute sein? – angesichts der Unsicherheiten, Unabwägbarkeiten und Fake News in der Welt. Ist angesagt, der Welt den Rücken zu kehren, sich dem „Weltschmerz“ hinzugeben, Momentanismus und Gleichgültigkeit zu frönen, oder hoffnungsvoll und optimistisch gegenwärtig und zukünftig zu leben? „Der Kampf um Menschlichkeit, um das Humane muss in der gesellschaftlichen Welt ausgetragen werden“ (*Thea Dorn*, *Wie engagiert muss Literatur heute sein?*, in: *DIE ZEIT*, Nr. 46 vom 2.11.23, S. 56).

Entstehungshintergrund und Autorin

Wie kann es gelingen, im privaten und beruflichen Alltag sich und die Welt anzuschauen, Identität und Lebenssinn zu entwickeln? Es sind Fragen: „Wer bin ich?“, „Wer will ich sein?“, und „Wie bin ich geworden, was und wie ich bin?“. Die Künstlerin, Autorin und Couchin *Dagmar Jacobs* hat sich bei ihrem Denken und Tun vorgenommen, das, was sie ist, um sie ist und mit ihr ist, bewusster wahrzunehmen, es künstlerisch und literarisch auszudrücken. In Seminaren, Ausstellungen und Publikationen stellt sie ihre Suche nach dem Ariadne-Faden und Lebenssinn dar (2013, www.socialnet.de/rezensionen/16510.php; 2015, [.../20893.php](http://www.socialnet.de/rezensionen/20893.php); .../2017, [.../23759.php](http://www.socialnet.de/rezensionen/23759.php)). 2023 legt sie einen neuen, illustrierten Gedichtband vor, mit dem sie nach 37 Gründen und einer Frage fragt: „Wie tief... ist der Sturz, der Fall ohne Netz, wenn Nichtgesagtes seine Bogen schlägt und Wege weist in unbekanntes Land?“.

Aufbau und Inhalt

Neben dem Vorwort gliedert die Autorin ihre Gedichte in die folgenden Kapitel. Im ersten sind es 12 Gedichte, die sie überschreibt mit „Begegnungen“. Im zweiten sind es die „Bleizeiten“, die sie argumentieren, klagen und hoffen lassen. Im dritten wird die Zuversicht mit „Wandel“ ausgedrückt. Im vierten werden Gedichte vorgestellt, die dem Bändchen den Titel gegeben haben: „Abendränder“. Und im fünften, letzten Kapitel wird subsumiert: „Wehe ich klage“.

„In zarten Weben / Gedanken verwehen / eh sie gedacht...“ – „Wo bist du?“ – „Schwarze Gedanken“ – „Wie Schatten, die auf Leben fallen“ – Freie und gefesselte Gedanken – „Die Dinge sind, wie sie

sind, und eine Wertigkeit gibt ihnen meine Stimmung, und meine Richtung schiebt mich in Wollen oder Verhindern, in Schaffen oder Zerstören...“. Mit der Erich Fried'schen Umdeutung: „Es ist, was es ist“, drückt die Dichterin aus: „Es ist, weil es ist“, mit der interpretierenden, nachhaltigen und menschenwürdigen Hoffnung: „Das, nur das ist, was zählt“.

Diskussion

Erzählungen, Dokumentationen, Berichte und Gedichte künden von Wirklichkeiten und Visionen, von Hoffnungen und Wünschen, von Gut und Böse. Es sind die verantwortungsbewussten, menschenwürdigen Einstellungen und Verhaltensweisen, die sich (auch) in Gedichten ausdrücken. Es ist hilfreich und nützlich, sie auf die Tag- und Nachttische zu legen und sie, individuell und in Gemeinschaft mit den Mitmenschen zu lesen und zu interpretieren.

Fazit

Der neue Gedichtband von *Dagmar Jacobs* besticht wieder durch die Dichte ihrer Sprache, und die Ausdruckstärke ihrer Abbildungen. Es lohnt, das Büchlein auf den Geburts-, Festtags- und Gabentisch zu legen.

Dr. Jos Schnurer